

Zwergensprache ist babyleicht

Babys können schon ab sechs Monaten lernen, mit ihren Eltern über Gebärden zu kommunizieren

Babys, die über die vereinfachte Zeichensprache mit ihren Eltern kommunizieren, lernen laut Workshopleiterin Tomke Lange das Sprechen früher als andere Babys. Mit der so genannten „Zwergensprache“ hört das Raten auf und ein Verstehen ist möglich. VON KATJA FLITSCHBACH

DELMENHORST. Der etwas mehr als ein Jahr alte Klaas Lange macht zwei Gesten: eine für „Schlüssel“, eine für „weg“. Was er verbal noch nicht ausdrücken kann, sagt er mit Gesten: Er hat seinen Spiel Schlüsselbund verloren. Mutter Tomke Lange entdeckt ihn im Gartenhaus, in dem seit drei Tagen niemand mehr gewesen war.

Die Zwergensprache macht es Kindern und Eltern laut Tomke Lange einfacher einander zu verstehen: Kinder können ihren Eltern sagen, dass sie mehr zu essen haben möchten, dass sie draußen einen Hosen gehen haben oder dass sie gerne Milch trinken möchten. Ohne die Zwergensprache sei es häufig so, dass die Eltern ihre Babys eher auf der Basis verstehen, dass sie raten und vermuten, was ihr Kind ihnen sagen möchte. Bringen Eltern ihren Babys die Zwergenspra-

che bei, hört das Raten auf und ein wirkliches Verstehen ist möglich. Ab sechs Monaten können Eltern beginnen, ihrem Baby Zeichen beizubringen. Die für Baby ein Zeichen erlernt hat, könne es etwa acht Wochen dauern. Deshalb sei es wichtig, Geduld zu haben.

Die Resultate seien bemerkenswert: Es sei erstaunlich, meint die „Zwergensprache“-Kursleiterin, was Babys ausdrücken, wenn sie Zeichen der vereinfachten Gebärdensprache erlernt haben. „Sie sollten auf alles gefasst sein“, sagt sie zu den Workshop-Teilnehmern im AWO Gemeinschaftszentrum.

Die Forschung weist darauf hin, dass mit der Zwergensprache großgewordene Babys früher sprechen lernen und bessere motorische Fähigkeiten haben als andere Kinder. Durch die Verbindung von Motorik bei der Zeichengebung und



„Wie war das Zeichen für Schokolade?“. Die „Zwergensprache“-Workshopleiterin Tomke Lange (r.) bringt im AWO-Gemeinschaftszentrum acht interessierten Eltern die Babyzeichensprache bei. Foto: Christian Störke

Sprache werden außerdem bei der Hirnhälften aktiviert. Somit entwickelt sich das Hirn besser, die Kinder schnitten bei späteren Intelligenztests besser ab als andere.

Die Zwergensprache kommt ursprünglich aus den USA. Die Psychologinnen Linda Acred-

de und Susan Goodwyn entwickelten das Konzept für die Babyzeichensprache ab dem Jahr 1983: Acredolde Tochter Kate entwickelte im Alter von zwölf Monaten spontan Zeichen, über die sie mit ihrer Mutter redete. Dr. Joseph Garcia ist ein weiterer wichtiger Forscher

in der Babyzeichensprache: Er stellte fest, dass hörende Babys tauber Eltern schneller mit ihren Eltern kommunizieren können als die hörenden Eltern.

■ Mehr Informationen unter www.zwergensprache.de